

DAS REGIONETZWERK STARTET DIE REGIONALE ZUSAMMENARBEIT – BERICHT VON DER 2. REGIOKONFERENZ IN DUISBURG

Das RegioNetzWerk hat beim Wettbewerb StadtUmland.NRW die Jury und das Land Nordrhein-Westfalen mit einem innovativen Zukunftskonzept überzeugt. Als ein Gewinner des Wettbewerbs wurde das RegioNetzWerk auf der Polis Convention im Mai 2017 vorgestellt. Somit ist die Wettbewerbsphase vorbei, und die eigentliche Zusammenarbeit startet. Den Erfolg und die Zusammenarbeit in einem neuen Netzwerk haben die Städte Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Meerbusch, Ratingen und der Kreis Mettmann am 14. November 2017 mit der 2. RegioKonferenz gewürdigt.

Zur 2. RegioKonferenz wurden über 300 politische Vertreter und 50 institutionelle Projektpartner eingeladen. Nachdem die 1. RegioKonferenz im Februar 2017 auf dem Areal Böhler an der Stadtgrenze von Meerbusch und Düsseldorf stattfand, begaben sich die Netzwerkpartner nun in den Norden des RegioNetzWerk-Raums nach Duisburg.



Oberbürgermeister
Sören Link, Duisburg



Bürgermeister
Klaus Pesch,
Ratingen

Im Gemeindezentrum Ruhrort begrüßte der Duisburger Oberbürgermeister Sören Link gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Pesch aus Ratingen über 100 Gäste. Eine besondere Ehre war, dass Staatssekretär Dr. Jan Heinisch ein Grußwort des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen an das RegioNetzWerk richtete mit der positiven Botschaft, dass das Ministerium die regionalen Kooperationen zur zukunftsorientierten Lösung der Herausforderungen der integrierten Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung für sehr wichtig hält; hier sagte der Staatssekretär dem RegioNetzWerk seine volle Unterstützung zu. Herr Dr. Heinisch lobte das RegioNetzWerk für den Mut, bei den Fragen der Raumentwicklung innovative Wege gehen zu wollen.



Staatssekretär
Dr. Jan Heinisch,
MHKBG

Zweiter wichtiger Baustein der RegioKonferenz war die Präsentation der Leitprojekte durch die Beigeordneten der Partnerstädte und den Kreisdirektor des Kreises Mettmann. Deutlich wurde, dass alle kommunalen Partner große Entwicklungsflächen am schienengebundenen ÖPNV bearbeiten und durch entsprechende qualitätssichernde Verfahren die gesetzten Kriterien aus dem Zukunftskonzept umsetzen wollen. Darüber hinaus wurden neue Mobilitätsinfrastrukturprojekte vorgestellt.



Die Beigeordneten der fünf Partnerstädte und der Kreisdirektor des Kreises Mettmann

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung war der Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Stefanie Bremer vom Lehrstuhl für Integrierte Verkehrsplanung und Mobilitätsentwicklung der Universität Kassel, die auf erfrischende Weise Wege aufzeigte, wie in unserem urbanen Zeitalter mit Wachstum, Zuzug, Migration und dem damit verbundenen Druck zur Baulandausweitung und Nachverdichtung umzugehen ist. Eines ihrer Voten war, dass Nachverdichtung in Randlagen eine Chance für die Einführung neuer Mobilitätsinfrastruktur sein kann.



Anschließend waren alle Teilnehmenden eingeladen, an Planungstischen die Aufgabe zu lösen, eine zukunftsorientierte Siedlung entlang des Schienenwegs zu entwickeln. Es war spannend zu sehen, wie konstruktiv die Akteure mit Dichte und Nahmobilität umgegangen sind.



Prof. Dr.-Ing. Stefanie Bremer
Lehrstuhl für Integrierte Verkehrsplanung und Mobilitätsentwicklung der Universität Kassel



Die gesamte Veranstaltung wurde durch das kreative, musikalische Improvisationstheater RheinFlipper aus Duisburg untermalt und aufgelockert; die Darsteller nahmen die regionalen Alltäglichkeiten und die zunehmenden Probleme auf dem Wohnungsmarkt und den Verkehrswegen lustig „aufs Korn“.

Zum Abschluss führten sie mit der Aussage, dass die entscheidende Lösung für die Probleme in der konstruktiven und regionalen Zusammenarbeit des RegionNetzWerks liegt, wieder alle Fäden der Veranstaltung zusammen.